Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-194250-p0001-3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-194250-p0002-8

fl. 64, 34. 17
1-231.
16

Ein Newer

PASQVILLVS.

Von Grumbachen/ etc.

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

17.
6. C

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-194250-p0004-0

ES hat mich zwar noch nie betrogen/
Dann es ist war vnd nicht erlogen.
Dab auch gar offt vnd viel gehört/
Wann gleich was auffgezogen wird/
Das drumb nicht weg genomen ist/
So gehets auch zu dieser frist.
Es sind bey nah zwey gantze Jar/
Das Johans Friedrich gewarnet ward.
Er solt sich Grumbachs gar entschlagen/
Sonst würd man jn seins Lands verjagen.
Solt nicht lenger gehn auff der Brück/
Dann sie würd gehn zu drumm vnd stück.
Weil sie gestochen hat der Worm/
Endlich fallen ins Teuffels Thorm.
Es hat aber nichts stat kund haben/
Man hat gleichwol gehegt die Knaben.
Die do sind in des Keysers Acht/
Welches vorwar hat grosse macht.
Drumb Keyser Maximilian/
Den Wandel recht gefangen an.
Aus weisem vorgehabtem Raht/
Der sach zuhelffen mit der that.
Hat sampt dem gantzen Reich beschlossen/
Wiewol es Grumbach fast verdrossen.
Man solt die Echter rotten aus/
Zerstören das Reuberische Haus.
Welchs hat den namen Grimmenstein/
Vormeinet es sey fest allein.
Zu widerstehen dem gantzen Reich/
Dem es doch ist gar viel zu leicht.
Das sol man zerstören in grund/
Damit zurgeh der Echter Bund.

Drumb hat der Keyser vnuerholen/
Dem öbersten Kreisherrn die sach befohlen.
Augustum dem viel tapffern Held/
Für Chur vnd Fürsten auserwelt.
In zu eim öbersten gemacht/
Zu Execution der Acht.
Vnd wiewol er langmütig ist/
Gewesen bis auff diese frist.
Alles was im ist geben schuld/
Hat er getragen mit gedult.
Das verschonet würde Land vnd Leut/
Die man verderbet zu dieser zeit.
Er wird doch endlich auffwachen/
Seinen Feinden mühe gnugsam machen.
Hett auch allezeit lieber gesehen/
Das möcht sein Ohm in friede stehen.
Zu im gesand viel redlicher Man/
Die in trewlich gewarnet han.
Er solt die Echter von sich thun/
Wann im sein Land solt bleiben in rhu.
Weil solches aber nicht ist geschehen/
So mus es auch numehr so gehen.
Das Hertzog Augustus fort mus/
Wiewol es im ist gar kein lust.
Weil es aber vom Reich beschlossen/
Mus er darzu sein vnuerdrossen.
Als ein gehorsamer Churfürst/
Den doch allzeit nach friede dürst.
Dem Keyser vnd dem Reich parieren/
Sein Kriegsvolck hin für Gotha füren.
Wiewol man in hat lang voracht/
Wird man nu sehen seine macht.

Ehe

Ehe denn geessen werden Fladen/
Werden sich finden Poltzen laden.
Daraus man nimpt die Poltzen hart/
Fein glat gedreht nach aller art.
Die werden durchs Feld nüber sausen/
Gleich wie ein Donnerschlag herbrausen.
Zum Grimmenstein ins Reubers Schlos/
Obs gleich den Teuffel trüg verdros.
Das Blat darnach man zielen sol/
Das ist ehrlosen Schelmen vnnd Strassen=
Es ist ein rechtes Reubers nest (schinder vol
Vor dieser zeit ein Thumb gewest.
Das mus werden zurstöret in grund/
Damit zurgehe der Echter Bund.
Sonst würde nimmer kein fried im Land/
Das ich Eckart vnbekand.
Wann das also wird ergehen/
So ist der sach recht geschehen.
Aus dem bald abzunemen ist/
Wer stifft vnfriede zu dieser frist.
Nemlich Grumbach der Geechte Man/
Der den Tumult gefangen an.
In dem er Würtzburg hat gepocht/
Zum Fürsten genomen zuflucht.
Der jn denn zu sich hat genomen/
Jch fürcht es werde jm nicht bekomen.
Lest sich gar kein warnung bewegen/
Sondern thut noch die Echter hegen.
Damit dem Reich hart widerstrebt/
Also in vngehorsam lebt.
Dieselbig widersetzigkeit/
Bringt gros jammer vnd hertzeleid.

Der Krieg kein ander vrsach hat/
Denn Grumbach vnd des Brücken Rahe.
Von den der Fürst vorblendet ist/
Das er sich zu dieser frist.
Waget für jn sein Land vnd Leut/
Dañ jn gar niemand kan bedeut.
Daraus folget Jammer vnd not/
Darein jn Grumbach gefüret hat.
Drumb wolt Augustum entschüldiget han/
Dann er Ampts halben hat gethan.
Das Keyserlich Mandat betracht/
Sein Kriegesvolck für Gotha bracht.
Damit er gehorsam leist dem Reich/
Mit andern Chur vnd Fürsten gleich.
Die auch müssen zum hauffen komen/
So ich anderst recht hab vernomen.
Vnd ist erlogen das Gedicht/
Das Grumbach der los Bösewicht.
Hat newlich vnter das Volck gebracht/
Do man jtzt sol volziehen die Acht.
Wie ich glaubwirdig hab gehort/
Spricht er/es lang an Gottes Wort.
Das wolte Maximilian/
Mit grossem ernst greiffen an.
Die grosse fette / dicke lügen
Zugleuben / ist vber mein vormügen.
Dann es bringt mit des Reichs abschied/
Man solt im Lande machen fried.
Wirds müssen fast also zugehen/
Die Echter mus man reumen aus/
Eines theils zum Galgen naus.
Grumbach aber der Ehrlose Man/

Fürcht wann er zeigt die sach recht an/
Das es zuthun sey vmb sein Acht/
So würde jm bald entgehen sein macht.
Dann bey jm keiner würde stehen/
Sondern dauon seines weges gehen.
Weil diese Widerspenstigkeit/
Gilt wider die höchste Obrigkeit.
Vnd nicht mit fallen in die Acht/
Dadurch vmb Leib vnd Leben bracht.
Drumb Grumbach seine sache schmückt/
Mit grossen Lügen zusamen stückt.
Darzu er nimpt das Göttlich Wort/
Welches er misbraucht hie vnd dort.
Das mus er auch vmb sonst nicht thun/
Wie ich jtzt bald wil sagen nun.
Wer widerstrebt der Obrigkeit/
Vnd fest verhart in Trotzigkeit.
Derselb Gotts Ordnung widerstrebt/
Vnd auff Erden nicht lange schwebt.
So hab ich auch noch nie gehort/
Das einem were gangen fort.
Der sich mit Echtern hat verbunden/
Sie haben all must liegen vnden.
Drumb sollen sein die geechten Knaben/
Die mit fleisch befohlen den Raben.
Die sollen jre Diener sein/
Auff sie mit vleis warten gar fein.
Jr Kleider gut rücken zu recht/
Wie solches gebürt einem Knecht.
Sie fein hurtig herunter rücken/
Maul/Nasen/Augen/vnd alles zubicken.
Die Schnabel glat auff jnen wetzen/

Damit

Damit jrn schwartzen kragen ergetzen.
Das ist geechter Schelmen lohn/
Den sie auff Erden sollen han.
Was anlangt das ewige leben/
Davon wil ich kein vrteil geben.
Dann so zurichten gebürt mir nicht/
Damit end sich dieses Gedicht.

Pon Wd 751

ULB Halle 3
003 280 934

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-194250-p0011-8

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-194250-p0012-4

Kl. 64, 34. 17
1-831.
16

Ein Newer

PASQVILLVS.

Von Grumbachen/etc.

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

17.
6. C

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-194250-p0013-9